

COMUNISMUS – ULI HOENESS LEBT, AUCH IN FREIBURG!

JUNGGEBLIEBENE MANAGEN IHR EIGENES FUßBALLTEAM IM INTERNET



„Comunio.de – der Online-Fußballmanager: Aufstellung, Taktik, Spielertransfers und deine eigene Liga auf Grundlage der Fußball-Bundesliga“, so beschreibt Comunio sich selbst. Comunio ist ein interaktives Spiel, bei dem Freunde eine eigene Liga gründen und sich Teams aus Bundesligaspielern zusammenstellen. Die Kicker werden an jedem Spieltag der echten Bundesliga von der Internetfirma sportal.de (Partner von comunio) für ihre Leistungen mit Noten bewertet, die wiederum in Punkte umgerechnet werden. So errechnet sich dann die Tabelle. Und Tausende Freiburger spielen mit.

Welcher Fußballfan wäre nicht einmal gerne selber Uli Hoeneß – mit eigenem Fußballteam und allen Rechten? Man würde einfach diesen oder jenen Star der Liga kaufen, ihm einen Stammplatz in der Mannschaft geben, und flugs wäre der Erfolg gesichert.

Oder man würde dieses oder jenes viel versprechende Talent vom Ligakonkurrenten für einen Spottpreis verpflichten, um später sagen

Ich hab's immer gewusst, aus dem wird mal ein Großer

zu können: „Ich hab's ja immer gewusst, aus dem wird mal ein ganz Großer!“

Kilian Bartholomé, 32, hat genau das geschafft. Er promoviert zwar gerade an der Uni Freiburg im Fach Physik, aber eigentlich ist er Fußballmanager. Sein Verein „Hacke-Spitze-123“ steht momentan auf

Platz 8 in der Tabelle der Liga „Auf Nord“, in der er und ein Dutzend Freunde und Freundesfreunde mitmischen.

Mit dem Tabellenplatz ist er nicht ganz zufrieden, aber der Teamchef

Sturm weht derzeit mit Paulo Guerrero ein eher laues Lüftchen.

„Da werde ich mir Olic als Übergangslösung holen und versuchen ihn für teures Geld zu verkaufen, um dann einen richtig guten Mann



gibt sich zuversichtlich: „Bis auf zwei Positionen ist mein Team jetzt stark besetzt!“ Mit etwas Managergeschick konnte er sich in dieser Saison unter anderem die Dienste der Spieler Diego, van Bommel, Pander und Blaszczykowski sichern, echte Hochkaräter in der laufenden Fußball-Bundesliga-Saison. Im Tor steht Robert Enke, hinten drin hilft auch noch der Nürnberger Andreas Wolf aus. Nur im

Geschäftessen: Die Manger der Teams „Towersen“, „Hacke-Spitze-123“ und „hagster“ spähen beim samstagsmorgentlichen Bundesligaschaun nach neuen Talenten. Wer nicht ständig topaktuell informiert ist, dessen Team wird in der Tabelle durchgereicht!

Foto: © Felix Holm

zu verpflichten!“ Hört sich alles ganz einfach an, aber wie funktioniert's?

Bei Comunio bekommt man als Neueinsteiger entweder eine bestimmte Menge virtuelles Geld

kolumne

Der Spielfilm – Tor in Rostock

Wenn sich Comunisten zum Fußball schauen treffen, bleiben sie gerne unter sich. Denn Comunisten schauen Fußball anders. „Heute gewinn ich den Spieltag, ich hab's im Urin“, meint der Manager von „Hacke-Spitze-123“ forsch, als er beim Manager von „Towerson“ klingelt. Geschäftstermin **Samstagmittag 15.30 Uhr**. Drinnen läuft bereits der Fernseher: Bundesliga-Konferenz. Towerson sitzt noch vor dem Rechner: „Muss schauen, wen ich aufgestellt habe!“. Etwas nachlässig für einen echten Profi ...

Los geht's: mauer Auftakt. Der Chef vom Team „hagster“ kommt etwas zu spät. „Und Jungs, schon was passiert?“ „Nee, noch keine Tore.“ Towerson nutzt die fußballerische Öde auf dem Bildschirm zu einer Diskussion über talentierte Angreifer: „Ich brauch noch nen Stürmer, vor allem einen, der trifft, ich hab nur Hashemian und so nen Rotz!“

16. Minute: Tor in Rostock! Torschütze Rathgeb. „Der ist gerade auf dem **Transfermarkt**“, weiß hagster zu berichten, „guter Mann.“

17. Minute: Tor in Bremen! Torschütze: Niemeyer. Alles lacht, Niemeyer? Den hat natürlich noch niemand in der Liga „Auf Nord“. Nur Hacke-Spitze merkt etwas bitter an: „Da kann ich den Harnik ja **jetzt verkaufen**, wenn der Niemeyer für den kommt und trifft.“

18. Minute: Tor in Rostock! Torschütze: Orestes. Wieder Gelächter, denn den hat hagster unter der Woche gerade verhört. So kann es gehen, schmunzelt die Konkurrenz.

So geht es jetzt weiter durch die Stadien bis in die Nachspielzeit, zu jedem Torschützen gibt es mindestens eine Geschichte, Fußballschauen ist eigentlich nur Anregung für weiteren Erzählstoff. **Bis zur 65. Minute** erfreut sich hagster bester Laune: Sestak hat gerade sein zweites Tor für Bochum gemacht, auch Wörns und Wichniarek haben heute schon **für sein Team getroffen**.

Hacke-Spitze hat den Spieltagsieg längst abgeschlossen.

In der 75. kommen wir noch einmal zum Thema Towerson und die Stürmer: Freis trifft für den KSC, Towerson **reckt die Hände zum Himmel:** „Nicht aufgestellt!“ Da kann jetzt aber auch der „Rotz“ Hashemian nix dafür.

Info: www.comunio.de

Einem möglichen Wutausbruch beim Blick auf die Tabelle wird vorsorglich mit beruhigend grünem Hintergrund vorgebeugt! Außerdem ist die Saison ja noch lang...



„**Hacke-Spitze-123**“ hat derzeit einen Gesamtmarktwert von knapp 45 Millionen Euro. Damit befindet er sich im guten Ligadurchschnitt. „Um mithalten zu können, muss man sich mindestens einmal täglich einloggen, um Angebote zu überprüfen, Spieler zu kaufen und zu verkaufen oder einfach nur, um zu schauen, ob sich niemand verletzt hat. Daher muss man natürlich auch viel Kicker lesen.“ Kilian Bartholomé hat also viel zu tun. Seine Freundin Petra Waiz, 30, findet es „eigentlich“ ganz gut, wenn sich die Jungs zusammentun und Fußballmanager spielen. Nur das Gerangel

Freiburger spielen in der Bundesliga – auch ohne den SC

um ihren Laptop, weil Bartholomé wieder mal ein Angebot checken muss, stört sie manchmal. Wenn man mit Comunisten unterwegs ist, muss man jedoch aufpassen, nicht als Außenseiter im Gespräch dazustehen. Zu schnell dreht sich alles nur noch um Fußball und Spielerverpflichtungen. Warum spielt ein fast fertiger Doktor überhaupt Comunio? „Weil's einfach Spaß macht, sich mit Kumpels zu messen“, meint Bartholomé, „das Ganze läuft natürlich auch selbstverstärkend: Weil man sich für Fußball interessiert, spielt man Comunio. Und weil man Comunio spielt, interessiert man sich mehr für Fußball.“ **Und auch wenn Freiburg** derzeit nicht erstklassig kickt, so haben doch viele Leute in Freiburg jedes Wochenende einen Grund, die erste Bundesliga zu schauen, nämlich weil der eigene Verein dort spielt: Comunio!

Felix Holm



oder eine zufällige Mannschaft von freien Spielern in einem vorher festgelegten Wert. Mit dem Geld und den Spielern handeln die Spieler auf dem Transfermarkt und in auktionenähnlichen Verkäufen. Die Marktwerte der Spieler bestimmen sich dabei hauptsächlich durch die aktuelle Leistungsstärke des echten Spielers: Wer gut spielt, bekommt gute Noten, wer gute Noten bekommt, macht viele Punkte und ist ergo viel wert.

Lange Beine in Jeans

DIE CHILI-PEPPERS

So mancher Kunde staunte nicht schlecht, als er am 12. September ins Obergeschoss des Bonanza-Jeans-Ladens im Karlsbau kam. Die Volleyballerinnen von den USC Freiburg Chili Peppers hatten Trikots gegen Jeanshosen getauscht und die Vorstellung der Mannschaft ins Bonanza verlegt. Probleme bei der Etatplanung gefährdeten im Sommer beinahe den sportlich bereits gesicherten Aufstieg in die Zweite Liga. Die Stadt Freiburg steuerte großzügig 10.000 Euro bei und sicherte so den hübschen Sportlerinnen ihre Zukunft. „Ohne das Geld der Stadt wären wir nicht gestartet“, erklärt Miles Simon, der Erste Vorsitzende des Vereins. Jetzt gilt es für den Club, mit medienwirksamen Auftritten auf sich aufmerksam zu machen und so weitere Sponsoren an Land zu ziehen.



„Wir möchten uns präsentieren“ so Simon „und wenn das in so einer tollen Atmosphäre passiert, dann freut es mich für die Mädels!“ Tatsächlich war die Mannschaftspräsentation im Jeansgeschäft etwas Besonderes, viele Vertreter der Presse bekamen neun durchtrainierte, sympathische Damen in engen Jeanshosen zu sehen. Im Gegensatz zu den Vereinsvorständen und anderen Offiziellen, die alle etwas nervös wirkten, machte den Sportlerinnen die ganze Sache sichtlich Spaß. „Wir sind alle ziemlich glücklich mit den Jeans, die wir hier anhaben“, strahlte Zuspielderin Bea Funke. „Für so einen Zweck ist das natürlich schöner als im Trikot dazu-

stehen!“ Besonderes Interesse kam bei der Vorstellung von Neuzugang Melita Kervinen auf: die 21-Jährige kam im Sommer aus Finnland als Jugendnationalspielerinnen in den Breisgau, hier möchte sie eine Karriere als Profi-Spielerinnen starten. Ihretwegen war auch Lukas Schuck, Schüler in der 11. Klasse des Kepler-Gymnasiums, an diesem Morgen da. Er belegt in der Schule Finnisch als zweite Fremdsprache und wird diese Saison als Übersetzer für Termine wie diesen von der Schule befreit. Und mitfiebert, dass die Chilis den Klassenerhalt schaffen.

Felix Holm

Verlosung

Info

Das chilli und die chilis verlosen 10 mal 2 Eintrittskarten für ein Heimspiel Eurer Wahl. Einfach eine Mail an info@chilli-online.de, Stichwort: chilli und chilis. Die nächsten Heimspiele: 27.10., 19.30 Uhr gegen SWE Volley-Team, 10.11., 19.30 Uhr gegen TG Bad Soden, 18.11. um 14.30 Uhr gegen Allianz Volley Stuttgart, jeweils in der Uni-Sporthalle 1.

Foto: © Felix Holm



Foto: © Dominik Bloedner

Tapas und Theaterflair. Das Theatercafé Quadrille präsentiert sich nach den Umbauarbeiten in einem neuen Gewand. Neue Theke, neue Tische, neue Stühle und ein neuer Boden – geblieben ist der spanisch-künstlerische

Theatercafé in neuem Gewand

Touch. Die Tapa-Theke wartet mit Klassikern wie „Boquerones en Vinagre“, „Manchego“, „Tortilla“ oder „Pulpo“ auf, die Weinkarte gibt einen Gruß ab in die weite Welt. Neben badischen Tropfen (natürlich!) sind die Spanier gut vertreten, aber auch Italiener und Chilenen geben ihre Visitenkarte ab. „In dieser Hinsicht werden wir in naher Zukunft weiter aufstocken“, sagt María Camino, die zusammen mit ihrer Schwester Mariví das Quadrille betreibt. Ein Klassiker ist der Dienstag: Ein opulentes Tapa-Menü samt Cava

wartet hier auf die Verkostung. Und sonst? Eigentlich alles wie immer. Von Kulturschickeria über Zeitungsleser, Mittagspäusler, Studis und Spanienfreaks ist alles vertreten in den lichtdurchfluteten Räumen in Freiburgs Kulturtempeln. Und auch auf der Treppe vor der Gaststätte, wo die Abgehärteten in den letzten Alweibersommernächten ausharren und dort bedient werden. **(dob)**

Öffnungszeiten:

Mo-Do: 10-1 Uhr

Fr-Sa: 10-3 Uhr

So: 14-1 Uhr

Inserentenverzeichnis

Hauptheft: U1: Senator Film AG, U2: Badenova AG, S. 4: Stuckert Wohnbau AG, S. 7: Online Verlag GmbH Freiburg ff., S. 11: Sparkasse Freiburg NB, S. 15: Brauerei Fürstenberg, S. 19: Volksbank Freiburg eG, S. 24: Alte Wache, S. 25: Badischer Winzerkeller eG, S. 27: Weingut Freiherr v. Gleichenstein, S. 37: E-Werk, Museum am Burghof, S. 38: Taxi Freiburg ff., Katholische Akademie, Kunstverein Freiburg, S. 39: McDonald's ff., Airport ff., Brauerei Ganter, S. 40: KOKO Entertainment GmbH ff., Waldsee Gaststätten GmbH ff., S. 41: Betriebsgesellschaft Karlsbau Freiburg mbH, S. 42: Palladium, Airliner Freiburg ff., S. 43: Euro Airport, S. 44: Varieté am Seepark, Subway ff., Las Pampas, S. 45: IB Werbeagentur, S. 47: Die Küche, S. 49: Scherz Verlag, S. 50: Schminktopf Freiburg, S. 51: Gravis, S. 52: Haare, Die Zwei, S. 53: Oddset Sportwetten, S. 54: Smart Vertriebs GmbH, S. 55: Freie Holzwerkstatt, S. 56: Schloss Reinach, S. 57: Huk-Coburg, S. 59: Delcanto Restaurant, S. 60: Baden Baden Events, Allgeier Wohnbau, S. 61: Badischer Verlag GmbH ff., S. 67: Cinemaxx Cinema GmbH, U3: Freiburger Verkehrs AG, U4: Lexware GmbH

Sonderheft: U2: Swiss Air Lines, S. 6: Breisgau S-Bahn, S. 9: Casino Freiburg, S. 10: Act Entertainment, Sam Kullman's Diner, S. 12: AgarDiscothek, S. 13: Burse Restaurant, S. 15: Die Radgeber, S. 16: Dynamo Bikes, S. 17: Radsport Sütterlin, Gleisnost, S. 18: RVF GmbH, S. 19: ISW Business School Freiburg, Dance Emotion, S. 27: Europa-Park, S. 28: Fitness Company Freizeitanlagen GmbH, S. 29: KGB Sowjetbar, S. 30: Bundesagentur f. Arbeit, U4: Poppen & Ortman KG

ALTE SCHULE

COCKTAIL-BAR „LE SHAKER“ WIRD 50

819 verschiedene Spirituosen. Achthundertneunzehn. Keine Plörre, sondern nur hochwertiger Stoff. Darauf lässt Frank Hassenzahl, Betreiber der traditionsreichen Cocktail-Bar „Franky Le Shaker“ in der Talstraße, nichts

Foto: © Dominik Bloedner



kommen. „Und wenn jemand trotzdem einen Baccardi-Cola will, dann versuche ich zu vermitteln, dass es bessere Rumsorten gibt.“ Seit über 30 Jahren mixt Franky, erst im renommierten Hotel unter den Linden in Ost-Berlin, dann in seiner eigenen Cocktail-Bar in Weimar, ab 1988 nach der Ausreise aus der DDR dann im Westen und seit 1997 schließlich in seiner Bar in Freiburg. Eine lange Zeit, doch verglichen mit der Bar „Le Shaker“, die in diesen Tagen auf stolze 50 Jahre zurückblicken kann, ist selbst Franky ein Novize.

1957 eröffnete Henry Pawig den versteckten Laden, bis 1987 war „Henry Le Shaker“ die erste Adresse in Sachen Longdrinks und Cocktails der alten Schule. Danach versuchten sich einige andere, bis Hassenzahl an den Start ging. Die Bar ist im klassischen Stil gehalten, Glas, Chrom und postmoderner Schnickschnack sind Fehlanzeige. Die Barhocker sind original, internationale Qualitätsstandards Pflicht. Franky hat als ausgebildeter Hotelfachmann und Barmeister eine Berufsehre und will sich von den inflationären „Möchtegern-Bars“ abheben. Mit Erfolg. Unlängst wurde der Laden im Marcellino’s Restaurant Report als beste Cocktail-Bar der Stadt ausgezeichnet.

Es geht gediegen, fast intim zu. Eine Atmosphäre, die auch viele Profis des SC zu schätzen gewusst haben. Das Dream-Team der 90er Jahre um Cardoso, Todt und Spieß ging bei Franky ein und aus, auch heute lassen sich öfter die Kicker sehen. Und da war dann noch die neugierige Dame, die den Cocktail „Blaulicht“, eine der vielen Eigenkreationen von Hassenzahl, ausprobieren wollte. Und das Getränk aus verschiedenen Wodka-Sorten, Cointreaux und Blue Curaçao unterschätzte. „Sie kam, trank und fiel vom Hocker. Der Arzt kam mit Blaulicht, sie hat es aber überlebt“, schmunzelt Franky heute. **(dob)**

chilli-Trendsetter

Trotz da gewesener Sommerpause macht die Trendsetzung in Deutschland auch vor Freiburg nicht halt! Moment mal, Sommerpause? Wo war denn der Sommer? Wahrscheinlich OUT ...



Frauenfußball!

Wir sind Weltmeister! Aber nicht die Schweinis, Poldis, Klinsis oder Lahmis, die sind ja von letztem Jahr! Nein, die Birgits, Arianes, Nadines und vor allen: Unsere Melanie! Melanie Behringer vom SC hat’s

vorgemacht, und jetzt machen alle mit: erfolgreich und schön Kicken wie Frauen! Die nächsten SC-Frauen-Heimspiele: am 7. Oktober und am 11. November im Weststadion. Und an die Männer: Zieht euch doch nen Rock an!



Tramperhaltestelle in Freiburg?

Im Rahmen des in Denzlingen stattfindenden Trampertreffens demonstrierten einige extra-revolutionäre Geister am 9. September für eine Tramperhaltestelle in Freiburg. Wir aber sagen: So was ist ja wohl Mega-OUT! Trampen ist independent! Wo bleibt der anarchische Hippie-Freiheits-Gedanke? Haltestellen erinnern an: „Wenn ich groß bin, werde ich auch mal Spießler!“ **Felix Holm**

Fotos: © Lars Bargmann